Stromausfall – und dann?

Die Menschen in Deutschland sind eigentlich gut versorgt: mit Strom, mit Wasser und mit Lebensmitteln. Doch was passiert, wenn die sogenannte kritische Infrastruktur einmal ausfällt?

Bei Zehntausenden Menschen im Südwesten Berlins ging Anfang 2026 das Licht aus. Ein **Anschlag** auf die Stromversorgung führte zu tagelangen Ausfällen. In vielen Häusern und Wohnungen gab es auch kein warmes Wasser mehr und die Heizungen funktionierten nicht – und das im Winter. Als alles repariert war, fragten sich viele: Wie gut sind wir eigentlich geschützt?

In Deutschland kümmert sich der Staat um die sogenannte kritische Infrastruktur. Dazu gehören zum Beispiel Strom und Wasser, Internet und Telefon, aber auch Krankenhäuser und Verkehr. Ausfälle sind selten, sagen die zuständigen Behörden. Trotzdem gibt es eine allgemeine Gefahr: „von **Sabotageakten** oder **Cyberangriffen** bis hin zu **kriegerischen Handlungen**“, so das **Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe** (BBK). „Aber auch **Extremwetterereignisse** oder technisches und menschliches **Versagen** können zu Ausfällen führen.“

Manuel Atug ist Gründer und Sprecher von AG KRITIS, einer **unabhängigen** Gruppe von Fachleuten, die die kritische Infrastruktur in Deutschland schützen und verbessern möchte. Er findet: Bei all diesen Gefahren müsste der Staat mehr tun, um Krisen zu verhindern. Er kritisiert zum Beispiel, dass **Mobilfunkmasten** keine eigene Stromversorgung mehr haben – anders als früher. Das bedeutet: Wenn der Strom ausfällt, fallen auch die Telefone aus. Und: „In einer Krise oder Katastrophe“, so Atug, ist „das Wichtigste erst mal nicht Strom, sondern Kommunikation“.

Die Behörden raten den Menschen, für den **Notfall vorzusorgen**. Man soll **einen Vorrat** an Lebensmitteln und Wasser **anlegen** – im besten Fall auch für seine Nachbarn, findet Atug. „Nicht in **gigantischen** Mengen“, sagt er. Aber eben so viel, dass man mindestens drei Tage **übersteht**. Nur sorgt heutzutage kaum noch jemand vor, weil in einem Land wie Deutschland ständig alles **verfügbar** ist. Normalerweise.

Autoren: Dirk Ulrich Kaufmann, Philipp Reichert

Glossar

versorgt – hier: so, dass man das hat, was man braucht, z. B. Strom und Wasser (Substantiv: die Versorgung)

kritische Infrastruktur (f., nur Singular) – alle wichtigen Systeme und Dinge, damit ein Land funktioniert, zum Beispiel Strom, Wasser, Straßen und Krankenhäuser

Anschlag, Anschläge (m.) – hier: der Angriff; der Versuch, etwas zu zerstören

Sabotageakt, -e (m.) – eine Aktion, bei der jemand etwas mit Absicht kaputt macht oder behindert, um einer Gruppe oder Gesellschaft zu schaden

Cyberangriff, -e (m.) – der Einsatz eines Computerprogramms, um zu schaden

kriegerische Handlung, -en (f.) – eine Aktion durch das Militär eines anderen Landes

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (n., nur Singular) – eine Bundesbehörde, die sich um den Schutz der Menschen im Notfall kümmert

Extremwetterereignis, -se (n.) – ein Wetterereignis, das viel stärker als üblich ist, z. B. starker Regen, Sturm oder eine große Hitzewelle

Versagen (n., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass jemand oder etwas nicht so arbeitet, wie er/es soll und dadurch ein Schaden entsteht

unabhängig – hier: nicht staatlich

Mobilfunkmast, -en (m.) – ein hohes Gebäude, von dem aus der Sendebetrieb von Mobiltelefonen in einer bestimmten Region möglich gemacht wird

Notfall, -fälle (m.) – hier: eine Krisensituation

vor|sorgen – hier: sich auf eine schwierige Situation oder eine Krise vorbereiten

einen Vorrat an|legen – etwas ansammeln, was man später braucht

gigantisch – umgangssprachlich für: sehr groß

etwas überstehen – ein Problem oder eine Gefahr hinter sich bringen

verfügbar – vorhanden; so, dass man etwas bekommen kann